

**Projet urbain Rorschach**  
**Präsenz im Quartier, April bis Juni 2010**

---

**Vorbemerkung**

Im Rahmen des Auftrags, die Präsenz des projet urbain im Projektquartier zu erhöhen und die Partizipation der Bevölkerung zu unterstützen, führte die FHS St.Gallen (Studienbereich Soziale Arbeit) von April bis Juni 2010 vier Projekte durch, deren Inhalt und die wichtigsten Ergebnisse im Folgenden dargestellt sind.

Die Projekte wurden von 20 Studierenden der Sozialarbeit im Rahmen eines Ausbildungsmoduls im Bachelorstudium entwickelt und durchgeführt. Diese Arbeit war prüfungsrelevant und orientierte sich an klaren Vorgaben. Die Projekte knüpften an den Aktionen „Quartierpalaver“ und „Archiv der Zeichen“ an, indem sie dort entstandene Kontakte zur Quartierbevölkerung wieder aufnahmen und intensivierten. Ein Ziel dieses aktivierenden Vorgehens war, zu verschiedenen für das projet urbain relevanten Themen kleine Netzwerke im Quartier zu bilden, mit denen das Quartierbüro auf verschiedenen Ebenen Mitwirkungsprozesse weiterführen kann.

## Projekte

### 1. Frauen im Quartier

Projektgruppe: Aline Metzger, Martina Gantenbein, Olivia Weber, Pia Dürlewanger, Seraina Mathis

<b>Ziel</b>	Förderung von Begegnung und Austausch von Frauen im Quartier
<b>Methodik</b>	Narrative Interviews mit Schlüsselpersonen (Multiplikatorinnen)
<b>Ergebnisse</b>	<p>Durch die narrativen Interviews wurde ein Interesse einzelner Frauen an einem regelmässigen, niederschweligen Austausch festgestellt. Zwei Frauen (1 Geschäftsfrau, 1 Bewohnerin) haben ihr Interesse bekundet, das Thema gemeinsam mit dem Quartierbüro weiter zu verfolgen.</p> <p>Einer ersten Einladung der Studentinnen zu einem Frauencafé folgten keine Frauen. Die zeitlichen Ressourcen liessen keinen zweiten Anlauf zu, das Vorgehen wurde jedoch sorgfältig ausgewertet und daraus Schlüsse für eine weitere Bearbeitung des Themas gezogen.</p>
<b>Empfehlungen</b>	<p>Auf Grund der gemachten Erfahrungen haben die Studentinnen das methodische Vorgehen angepasst und als Empfehlungen in ihrem Bericht festgehalten. Diese können für das Quartierbüro eine Anregung für das weitere Vorgehen sein.</p> <p>Eine Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zugang über mehrere Schlüsselpersonen unterschiedlicher Herkunft wählen</li><li>• Frauen verstärkt direkt ansprechen</li><li>• verschieden Kommunikationsmittel und -kanäle nutzen</li><li>• Quartierbegehung, Nadelmethode (Themen und Orte der Frauen sichtbar machen)</li><li>• World Café (Dialog ermöglichen und anregen)</li></ul>

## 2. Verschenkte Zeit

Projektgruppe: Sabrina Cmejla, Susan Dürst, Nicole Egger, Fabienne Federer, Seraina Traber

<b>Ziele</b>	Bedarfsabklärung für eine einfache Form der Nachbarschaftshilfe Vernetzung von Seniorinnen und Senioren
<b>Methodik</b>	Qualitative Interviews
<b>Ergebnisse</b>	<p>Das Interesse der befragten Seniorinnen und Senioren an einer Nachbarschaftshilfe in Form von „verschenkter Zeit“ ist unterschiedlich stark. Einzelne waren von der Idee begeistert, andere formulierten, dass sie vor allem ein Interesse an der Umsetzung von bereits geäußerten Anliegen im projet urbain haben. Im Zentrum stehen dabei insbesondere ein Quartierlokal als Begegnungsort, ein Quartierfest und die Aufwertung des Aussenraums.</p> <p>Drei der Befragten möchten sich an der Entwicklung und Umsetzung einer Ausstellung mit historischen Fotografien vom Quartier beteiligen.</p> <p>Insgesamt haben fünf der Befragten ihre aktive Mitwirkung zugesichert.</p>
<b>Empfehlungen</b>	<p>Die Idee der Nachbarschaftshilfe soll weiterverfolgt und der Bedarf noch breiter abgeklärt werden.</p> <p>Das Quartierbüro kann in begrenztem Rahmen als Begegnungsort dienen. Dieser könnte dem Quartier mit der Bilderausstellung übergeben werden.</p> <p>Die fünf aktivierten Personen müssen rasch wieder kontaktiert werden, um die positive Dynamik zu erhalten und erste Umsetzungen zu planen (Aufgabe Quartierarbeit).</p>

### 3. Kinderpalaver

Projektgruppe: Martina Good, Nina Maurer, Kathrin Preisig, Manuel Studer, Sabrina Zeller

<b>Ziel</b>	Sicht der Kinder auf das Quartier kennen Kindern eine Plattform im projet urbain schaffen
<b>Methodik</b>	Beobachtung Stadtteilbegehung Nadelmethode Bilder und Texte der Kinder
<b>Ergebnisse</b>	<p>An der Stadtteilbegehung haben sich 45 Kinder beteiligt, die in zwei Gruppen von den Studierenden durch das Quartier begleitet wurden. Die Kinder haben dabei den Weg vorgegeben und die zu besichtigenden Orte festgelegt.</p> <p>Einige Themen, die dabei sichtbar wurden, finden sich bereits in der Arbeit der AG Aussenraum vom August 2009. Allerdings setzten die Kinder andere Akzente. Die von den Erwachsenen als störend oder gefährlich beschriebenen Zäune sind für die Kinder eine wichtige Ressource (Klettermöglichkeit, Fussballtor). Die Spitzen und den Stacheldraht auf einzelnen Zäunen möchten aber auch die Kinder entfernt haben.</p> <p>Es zeigte sich, dass die Gerenstrasse der zentrale Spielort für die Kinder ist und vor allem die älteren unter ihnen betonten, dass sie die zirkulierenden Autos als gefährlich wahrnehmen.</p>
<b>Empfehlungen</b>	<p>Es sollen weitere, gemeinsam mit den Kindern geplante Aktionen folgen, um diese grosse Bevölkerungsgruppe im Quartier sichtbar zu machen und ihre Interessen in die Umsetzung von geplanten Massnahmen (z.B. Verkehrsberuhigung) einfliessen zu lassen.</p> <p>Diese Aufgabe könnte die Quartierarbeit in enger Kooperation mit der Schule wahrnehmen.</p> <p>Wichtig ist auch, dass die beteiligten Kinder auf eine passende Art eine Rückmeldung zu den Ergebnissen des Kinderpalavers erhalten.</p>

#### 4. Quartierfest

Projektgruppe: Corina Büchi, Bettina Purcell-Riederer, Susanne Riedmann, Ruth Schenk-Notter, Rita A. Sutterlüty

<b>Ziel</b>	Es besteht ein Organisationskomitee mit Personen verschiedener Nationalitäten, welches ein Quartierfest vorbereitet.
<b>Methodik</b>	Quartierbegehung Direkte Ansprache von Bewohnerinnen und Bewohnern Narrative Interviews Moderationsmethode
<b>Ergebnisse</b>	Das Organisationskomitee für das Quartierfest steht und hat sich bereits selbständig organisiert. Ein autonom organisiertes 2. Treffen hat stattgefunden, zu dem auch Beatrice Heilig Kirtz als Vertreterin der Projektleitung eingeladen war. Der Termin für ein weiteres Folgetreffen ist festgelegt, ebenso jener für das Quartierfest (Sonntag, 5. September 2010). Das Organisationskomitee besteht aus acht Personen, die aus vier verschiedenen Ländern stammen. Es liegt ein umfassender Ideenkatalog für das Quartierfest vor, der an den kommenden Sitzungen bereinigt und konkretisiert wird.
<b>Empfehlungen</b>	Mit dem Fest-OK hat sich eine engagierte Gruppe gebildet, die im weiteren Projektverlauf eine wichtige Ressource bildet und auch bei anderen Themen und Aufgaben eine integrierende Rolle spielen kann (z.B. als Teil einer Resonanzgruppe). Die Gruppe benötigt bei der Realisierung des Quartierfests Unterstützung durch die Projektleitung des projet urbain und durch die Stadt Rorschach (die Projektleitung ist im OK bereits vertreten, der Feuerwehrkommandant hat seine Unterstützung ebenfalls zugesichert), da den Beteiligten die Erfahrung mit der Organisation eines Festes in dieser Dimension fehlt. Die Beteiligten sollen für ihre aktive Mitwirkung eine Wertschätzung durch das projet urbain erfahren.

Zu allen vier Projekten liegt je ein ausführlicher Bericht vor, der dem Quartierbüro zur Verfügung steht. Die Projektleitung hat die Berichte ebenfalls erhalten und an der Sitzung vom 21. Juni 2010 wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Dani Fels, 25. Juni 2010